

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

21.3.1814 (Nr. 80)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 80.

Montag, den 21. März.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Am 18. d. kamen SS. kais. HH. die russ. Großfürsten Nikolaus und Michael zu Freiburg an.

Nach der Salzburger Zeitung ist der General der Kavallerie, Graf Brede, zum königl. bayerischen Feldmarschall ernannt, und an ihn bereits das Diplom abgeschickt worden.

Von Nürnberg wird unterm 18. d. gemeldet: „Ein seit mehreren Wochen hier befindlicher kais. russ. Artilleriepark ist gestern zur Armee aufgebrochen. Zufuhren von Kriegsbedürfnissen, Remontepferde, größere und kleinere Abtheilungen kais. russ. Militärs gehen fortwährend durch unsre Stadt. Auch begann gestern der früher angezeigte Truppendurchmarsch mit einer kais. russ. Kürassierabtheilung.“

In der Kasselschen Zeit. liest man folgendes: „Der durch seinem beredten Eifer für alles Schöne, Gute und Edle, besonders aber für deutsche Wissenschaft und Geisteskultur, bekannte Hr. Karl Willers, ord. Professor der Philosophie zu Göttingen, hat von Sr. Maj. dem Könige von Schweden den Nordsternorden erhalten, und hauptsächlich wegen seines vom franz. Institute gekrönten Werkes über die Reformation, deren Wohltaten zu verbreiten und dauernd zu machen, die schwedischen Waffen so viel beitrugen. Das edle, rechtliche Betragen des Hrn. Willers in Deutschland, seinem nunmehrigen zweiten Vaterlande, während der Periode der ausländischen Herrschaft, hat aber gewiß ebenfalls diese Auszeichnung bestimmt. Es ist übrigens bekannt, daß Hr. Willers unter den Franzosen ungemein viele Feinde und Verläumder zählt. Nicht bloß daß er über die Einnahme von Lübeck (eine Stadt, die gewiß die Dienste nie vergessen wird, welche er ihr damals als temporärer Sekretär des nunmehrigen Kronprinzen von Schweden leistete) die Stimme der Wahrheit laut ertönen ließ, auch das war

den Satelliten des franz. Despotismus ein Verbrechen, daß er statt sich in die Schranken des Denkens zu halten, die sie vorschrieben, um jeder Tendenz der Meinung Herr zu seyn, lieber im Gebiete deutscher Wissenschaft und Weltweisheit lebte, deutschen Ideenschwung und Ideenfreiheit vorzog, und seine Landsleute zur nähern Würdigung aller der Schätze zu bringen suchte, deren keiner ihm mehr verschlossen blieb. Im Jahr 1811 verlangte der Fürst von Schmühl durch den General Barbanegre, seinen Generaladjutanten, vom damaligen westphälischen Gouvernement die Auslieferung des Hrn. Willers, und drohte sogar, denselben mit Truppen von Göttingen abholen zu lassen. Nur durch eine schnelle Reise nach Paris, wo ihn mächtige Freunde schützten, konnte Hr. Willers sich damals retten und Gerechtigkeit erhalten. Man wollte ihn durch glänzende Anerbietungen in Frankreich fixiren; nichts aber konnte ihn versuchen, die deutsche Universität zu verlassen, deren achtungswürdigster Mitglieder er eins ist. — Auch der als Gelehrter und ehemaliges Mitglied der konstituierenden Versammlung berühmte Hr. Benjamin Constant von Rebecque, hat, nachdem er Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen von Schweden ein Exemplar seines Werkes über die Usurpationen und deren Einfluß auf die europäische Zivilisation zuschickte, den Nordsternorden nebst einem verbindlichen Schreiben erhalten, worin Se. königl. Hoh., nachdem Sie den von Hrn. Constant darin aufgestellten Prinzipien ihren Beifall geben, bemerken, daß viel Unglück und Leiden verhütet worden wären, wenn man eben diese Prinzipien vor 20 Jahren beherzigt hätte.“

F r a n k r e i c h.

(Aus den heute in Karlsruhe angekommenen Mailänder Plättern vom 10. bis zum 13. d.) Am 8. d. reiste der aus dem Königreiche Italien zu Genua angekommene Herzog von Dranto von dort nach Alessandria ab; Tags

vorher war der berühmte engl. Chemiker Davy zu Wasser von Genua nach Livorno abgegangen. — Hr. Nignan ist zu der durch den Tod des Hrn. Bernardin de St. Pierre erledigten Stelle in der zweiten Klasse des Instituts ernannt worden. — Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 54, und die Bankaktien zu 730 Fr.

P r e u s s e n.

Nach Briefen aus Schlessien soll der General Graf Kalkreuth, zeitheriger Gouverneur von Breslau, zum Militär-gouverneur, und der vormals in preussischen Diensten gestandene Kammerdirektor Hoyol zum Zivil-gouverneur im Herzogthume Warschau ernannt worden seyn. (Allg. Zeit.)

S c h w e i z.

Die östreich. und russ. Minister, Ritter v. Lebzelttern und Graf Capo d'Istria, sind am 13. d. von Chaumont auf ihrem Gesandtschaftsposten in der Schweiz wieder eingetroffen.

Die beiden Frauenklöster, Paradies und St. Katharinenthal, jenes eine halbe und dieses anderthalb Stunden von Schaffhausen, sollen zu Spitalern eingerichtet werden.

Durch die öfters zu Basel sich verbreitenden falschen Gerüchte veranlaßt, hat die dortige Regierung eine öffentliche Warnung ergehen lassen, daß Jedermann sich in Acht nehmen soll, solche zu verbreiten.

K r i e g s s c h a u p l a z.

Ein am 17. d. durch Schaffhausen nach München ge-eilter Kurier hat die Nachricht mitgetheilt, daß F. W. Blücher neue Siege über den Marschall Ney am 11., 12. und 13. bei Dormans davon getragen habe. Die Resultate dieser Siege seyen 8 Generale, 14,000 Gefangene und 50 Kanonen gewesen, und in Folge desselben sey Napoleon mit dem Rest seines Heeres zwischen Blücher und Schwarzenberg zu stehen gekommen.

In den neuesten Stuttgarter Zeitungen liest man: „Eine am 19. d. durch außerordentliche Gelegenheit zu Stuttgart eingetroffene Armeenachricht bestätiget vollkommen, daß der Marschall Blücher einen zweiten Sieg über den Kaiser Napoleon am 13. dieses bei Soissons, wohin sich letzterer zurückzog, erfochten habe; der Feind verlor 14,000 Mann an Gefangenen und 61 Kanonen; überhaupt übertreffen die Resultate alle Erwartung. Sämmtliche Armeekorps rücken in Eilmärschen vor; auch soll die Vereinigung der Armee des Kronprinzen von

Schweden mit den andern Armeen erfolgt seyn. Die Kosacken sind bereits in Fontainebleau eingerückt.“

Die allg. Zeit. vom 19. d. sagt: „Durch einen am 17. d. durch Augsburg passirten kaisert. östreich. Kabinetskurier, welcher am 14. d. aus dem Hauptquartier Chaumont abgegangen war, erhielt man nachstehendes Bulletin. (S. die Armeenachrichten aus Troyes vom 13. d. in No. 76.) — Ferner theilte obiger Kabinetskurier auf Befehl Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich in Eile noch folgende Nachrichten mit: „Ein am 14. aus Nogent angekommener Kurier des F. W. Fürsten von Schwarzenberg brachte Nachricht, daß F. W. Blücher den Kaiser Napoleon am 13. bei Soissons gänzlich in die Flucht geschlagen, und 61 Kanonen erobert habe. * Napoleon soll mit den Resten seiner Kavallerie die Str. se nach Bretagne eingeschlagen haben. Ein zu gleicher Zeit vom Gen. Bianchi eingetroffener Kurier meldete, daß dieser General den Marschall Augereau bei Macon gänzlich geschlagen, und dessen ganze Artillerie erobert habe. Die alliirte Armee ist in Verfolgung des Feindes 16 Stunden über Paris hinaus. In Folge dieses Sieges war der Gen. Lieut. Graf Bubna in Lyon eingerückt, und hatte sich mit einem Theile seines Korps mit Lord Wellington vereinigt. Die Freude, welche diese glänzende Nachrichten im Hauptquartier verbreiteten, ist unbeschreiblich. Die Niederlage des Feindes ist mit jener bei Leipzig zu vergleichen. Unter den eingebrachten Trophäen soll auch eine von der franz. Kaiserin eigenhändig gesiftete Fahne sich befinden.“

Im Moniteur vom 6. d. liest man folgende bei der Kaiserin Regentin eingegangene ältere Armeenachrichten: Der Kaiser und König hatte am 5. d. sein Hauptquartier zu Bery le Bac an der Aisne. Die feindliche Armee von Blücher, Sacken, York, Winzingerode und Bülow zog sich zurück; ohne die Bervätherei des Kommandanten von Soissons, der dem Feinde die Thore öffnete, wäre diese Armee verloren gewesen. General Corbineau ist am 5. Morgens 4 Uhr in Rheims eingezogen. Wir haben den Feind in den Treffen von Lisy sur l'Ourcq und von May geschlagen. Das Resultat der vorgefallenen verschiedenen Gefechte ist 4000 Gefangene, 600 Wagen, mehrere Kanonen, und die Befreiung der Stadt Rheims. (Es war auf diese Nachrichten, daß am 6. d., wie wir gestern aus Schaffhauser Zeitungen meldeten, die Kanonen zu Paris gelöst wurden.)

Der Bote von Südtirol bringt folgende Nachrichten: „*Trient*, 11. März. Die so eben einlaufende Nachricht, daß Se. Maj. der König von Neapel in einem bei Parma am 9. d. statt gefundenen Treffen den Gen. Grenier total geschlagen, und ihm 7 bis 800 Gefangene, worunter ein Brigadegeneral, nebst 3 Kanonen, abgenommen habe, verbreitet allgemeine Freude. Da der Feldmarschall Graf Bellegarde an demselben Tage unerwartet eine Bewegung gegen Verona zurück gemacht hat, die mit den Operationen des Königs kombinirt zu seyn scheint, so dürfen wir binnen kurzem großen Erfolgen entgegen sehen.“ — *Trient*, 12. März. Die glücklichen Ereignisse in den Gegenden von Reggio und Parma haben nicht am 9., sondern am 6. und 7. statt gefunden. Der feindliche General Severoli, der unter Gen. Grenier kommandirte, war durch eine Kanonenkugel tödtlich verwundet in die Hände der Sieger gefallen. Seitdem ist die ganze neapolitanische Macht vorgerückt.“

Ueber das Gefecht bei Reggio enthält das Mailänder offiz. Blatt vom 10. d. wörtlich folgendes: „Ohngeachtet man hoffen zu dürfen sahen, daß die Neapolitaner sich einer Fortsetzung der Feindseligkeiten enthalten würden, insbesondere wegen der letzten Siege des Kaisers und der von der ital. Armee davon getragenen Vortheile, hat doch der König von Neapel, an der Spitze seiner Truppen, das Observationskorps angegriffen, welches der Prinz Vikarion zu Reggio zurückgelassen hatte. Dieses Korps, obgleich kaum 2500 Mann stark, hielt den ganzen Tag das Feuer der neapolitanischen Armee aus, die in mehreren Linien vor Reggio aufgestellt war, allein unsere Truppen nicht anzugreifen wagte. Letztere zogen sich endlich, nachdem sie eine bedeutende Uebermacht gegen sich hatten anrücken lassen, an den Taro zurück. Die Kanonade vor Reggio hat mehrere Stunden gedauert. Uns sind bei diesem Vorfall nicht über 250 Mann freitunfähig gemacht worden. Die Armee hat aber den Gen. Severoli zu bedauern, der zu Reggio kommandirte, und der unglücklicher Weise durch eine Kanonenkugel in den Schenkel verwundet wurde. Der Feind muß viele Leute verloren haben.“ (Durch eine Verfügung des Großrichters Justizministers des Königreichs Italien, Grafen Proff, d. d. Mailand den 9. März, werden sämtliche Unterthanen genannten Königreichs, die mit oder ohne Autorisation sich in Diensten des Königs von Neapel befinden, bei Vermeidung der gesetzlichen

Strafen, aufgefordert, binnen 3 Monaten vom 1. Febr. d. J. an zu rechnen, in ihr Vaterland zurückzukehren.)

Die Wiener Zeit. vom 14. d. enthält folgende ältere Nachrichten aus Italien: „In Italien sind keine wesentlichen Veränderungen in den Stellungen der Armee vorgefallen; die Hauptmacht des Feindes steht noch immer, durch seine festen Plätze gedeckt, in der Gegend von Volta, und hält seine verschiedenen Brückenköpfe am Mincio, und auch jenen von Borgoforte, am rechten Pouser, besetzt. Dieser sehr vortheilhaften Stellung gegenüber steht die Hauptmacht unserer Armee, welche ungeachtet mehrerer zur Blockirung der festen Plätze betaschirten Korps noch immer den Brückenkopf von Saleggio, am rechten Mincioufer, behauptet, und sich dadurch den Uebergang dieses Flusses, sobald die Umstände die Fortsetzung der Operationen in dieser Gegend gestatten werden, sichert. Auf dem linken Flügel war Gen. Nugent bis an die Nura vorgerückt, hatte den Feind bis unter die Mauern von Piacenza geworfen, und ihm einen Verlust von 7 bis 800 Mann zugefügt. Dieses glänzende Gefecht gab dem Gen. Nugent die Gelegenheit, sich von der wahren Stärke des Feindes und seinen Vertheidigungsanstalten zu überzeugen. Er fand erstere durch Neufonscribirte, welche den Stämmen (Cadres) mehrerer aus Spanien angekommener Regimenter einverleibt wurden, bedeutend verstärkt, welches den Gen. Nugent bewog, seine Stellung am Taro zu nehmen, und mit seiner unermüdeten Thätigkeit am 24. Febr. weiter abwärts einen Uebergang auf das linke Pouser zu versuchen. Dieses Unternehmen ist vollkommen geglückt; eine Abtheilung, unter dem Oberstlieut. Mesco, setzte bei Sacco über diesen Fluß, und der Hauptmann d'Aspre überfiel Casal maggiore, wo der feindliche Oberstlieutenant Frangipany mit der ganzen Besatzung aufgehoben wurde. Dieser Punkt wird nun benutzt, um durch Erbauung eines Brückenkopfs über den Po einen gesicherten Uebergang vorzubereiten. Der Gen. Nugent hatte bei dieser Unternehmung eine königl. neapolitanische Marinekompagnie, und noch einige neapolitanische Truppenabtheilungen, deren gute Dienste er anrühmt. Auf dem äußersten rechten Flügel behauptet der Gen. Stanislawewich seine genomme Stellung bei Storo, indem er die Ausgänge aus dem Trompiathal beobachtet, und den Feind in seinem Rücken beunruhigt.“

In Frankfurter Zeitungen liest man folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Basel vom 15. d.: „Ein Offizier, der in der Nacht vom 12. zum 13. d. Chaumont verließ, berichtet, daß am 12. die Quartiere für den Grafen Rasumovsky und die andern Bevollmächtigten der alliirten Mächte in jener Stadt zurecht gemacht wurden. Sie selbst wurden, in Folge des aufgeloßten Friedenskongresses, aus Chaumont zurückerwartet. Das Hauptquartier sollte von Chaumont nach Bar sur Cube verlegt werden. Graf Artois war von einer Deputation Lothringens berufen worden, und soll heute von Besoul nach Nancy abgegangen seyn.“

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. März: Die Feuerprobe, Lustspiel in 1 Akt, von Kogbeue. Hierauf: Klementine, oder: Die Verführung, Schauspiel in 3 Akten, von Mad. Weisenthurn.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Untersuchung gegen zwei überheinische Juden, welche falsche Wechsel unter der Firma angesehener Handelskäufer des Großherzogthums Baden ausgegeben haben, und deswegen dahier gefänglich eingezogen worden sind, hat die Ueberzeugung herbeigeführt, daß schon mehrere, noch nicht zur richterlichen Kenntniß gekommene, derartige Wechsel, in Umlauf gesetzt worden sind.

Indem man das in- und ausländische Handel treibende Publikum zu seiner Sicherheit hierauf aufmerksam macht, ersucht man zugleich jedermann, in dessen Hände ein derartiger verdächtiger Wechsel kommen sollte, sogleich die Anzeige hier, oder

der betreffenden obrigkeitlichen Behörde zu machen, welche letztere wir ersuchen, bei vorliegenden Verdachtsgründen den Ausgeber derselben fest nehmen, und gegen Erstattung der Kosten hierher auszuliefern.

Karlsruhe, den 17. März 1814.
Großherzogliches Stadtm.
Betz.

Billig.

Hagenau. [Holz-Versteigerung.] Das Publikum ist benachrichtiget, daß die in dem niederrheinischen Departement befindlichen und noch nicht veräußerten Holzschläge pro 1814 meißbietend versteigert werden sollen.

Es sind daher die Verkaufstage derselben in den verschiedenen Arrondissements folgendermaßen festgesetzt, nämlich:

- für das Arrondissement Zabern, der 24. März, zu Zabern, 13 Schläge;
- für das Arrondissement Straßburg, der 28. März, zu Hagenau, 2 Schläge;
- für das Arrondissement Weissenburg, der 31. März, zu Weissenburg, mehrere Schläge.

Kauflustige können die desfallsigen Bedingungsregulative bei den resp. Herren Forstinspektoren einsehen.

Die Lizitationen werden unter dem Vorsitz des besonders dazu delegirten Herrn Kommissärs statt finden.

Hagenau, den 15. März 1814.
Vom General-Gouvernement am Oberrhein.

Müllheim. [Wein-Verkauf.] In der herrschaftlichen Kellerei Müllheim und Sulzburg werden, auf Großherzogl. Kreisdirektoratsverordnung, 1812er, 1813er und ältere Weine, gegen baare Bezahlung, aus der Hand verkauft. Den Liebhabern wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß zu Müllheim der Dienstag und Freitag in der Woche, zu Sulzburg aber jeder Werktag zur Abgabe bestimmt sind.

Müllheim, den 3. März 1814.
Großherzogl. Domaniaal-Verwaltung.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

März.		Sonntag 13.	Montag 14.	Dienstag 15.	Mittwoch 16.	Donnerst. 17.	Freitag 18.	Sonntag 19.
Barom.	Morgens	27. 10,5	10,9	28. 0,4	2,3	3,3	1,7	27. 11,7
	Mittags	10,3	10,9	0,9	2,0	3,0	1,0	11,1
	Abends	10,7	11,7	1,8	2,4	2,4	0,4	10,8
Thermo- meter.	Morgens	— 1,9	— 0,7	— 1,8	1,0	— 1,2	— 0,2	0,2
	Mittags	2,7	1,3	1,6	2,4	5,9	6,8	7,5
	Abends	— 0,2	0,0	1,1	0,7	0,5	2,8	2,7
Hygro- meter.	Morgens	74	87	78	73	75	73	72
	Mittags	69	78	76	72	66	58	63
	Abends	73	78	74	75	72	63	70
Wind.	Morgens	N.D.	N.	N.	N.	N.D.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.D.	N.	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Abends	N.D.	N.	N.	N.D.	N.D.	N.D.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	wenig heiter	trüb	trüb	wenig heiter	heiter	heiter	zieml. heiter
	Mittags	wenig heiter	trüb	etw. Schnee	wenig heiter	heiter	heiter	etwas heiter
	Abends	Aufbeiterung	trüb	trüb	Aufbeiter.	heiter	heiter	Aufbeiter.